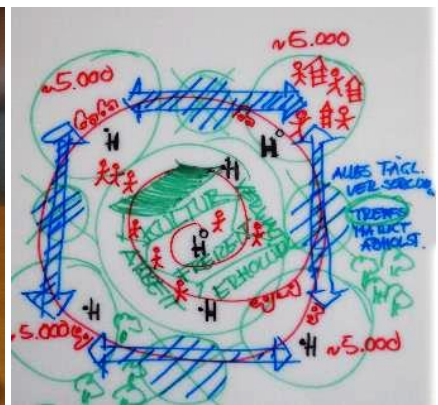


Erstellung eines Integrierten Mobilitätskonzeptes für den Landkreis Böblingen

Dokumentation der 1. Mobilitätskonferenz am 9.5.2018



© B.A.U.M. Consult GmbH

Gotzinger Str. 48

81371 München

Tel. 01516 / 285 6684

L.Karg@baumgroup.de

www.baumgroup.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1	HINTERGRUND UND ZIELE	3
2	RAHMEN, ABLAUF UND TEILNEHMER	3
2.1	Einordnung in den Beteiligungsprozess	3
2.2	Liste der Teilnehmenden	4
2.3	Agenda	5
3	EINFÜHRUNG	6
3.1	Überblick zum Status (Landrat Roland Bernhard)	6
3.2	Überblick zum Prozess und den zu betrachtenden Handlungsfeldern (L. Karg, B.A.U.M.)	7
4	AUFGABEN UND ERGEBNISSE DER ARBEITSPHASE	8
4.1	Allein unterwegs	8
4.2	Gemeinsam unterwegs	16
4.3	Gar nicht unterwegs	25
5	WEITERES VORGEHEN	32

1 Hintergrund und Ziele

Die 1. Mobilitätskonferenz diente als Auftaktveranstaltung mit ExpertInnen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und mit Mobilität befassten Institutionen. Ziele bzw. Aufgaben waren:

- den **Arbeitsprozess** und die Methodik für die Erstellung des Mobilitätskonzepts verstehen bzw. abstimmen
- ein **Leitbild** für eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität im Landkreis Böblingen erarbeiten
- erste Analyseergebnisse zur Kenntnis nehmen und aufzeigen, wie sie durch weiteres **Fachwissen** zu ergänzen sind.

2 Rahmen, Ablauf und Teilnehmer

2.1 Einordnung in den Beteiligungsprozess

Die Konferenz ist zu sehen in der Reihe von Veranstaltungen des Beteiligungsprozesses, wie hier skizziert:



2.2 Liste der Teilnehmenden

Name	Vorname	Institution
Adam	Eva	Stadt Leonberg Planungsamt
Akpınar	Mikail	Jugendgemeinderat Böblingen
Dr. Albers	Annette	VRS - Verband Region Stuttgart
Bäuerle	Peter	Initiative kostenloser ÖPNV
Beierl	Thomas	Landratsamt Böblingen - Straßenverkehr u. Ordnung
Bohner	Hubert	VCD Ortsgruppe Böblingen / LNV
Breier	Andreas	ÖkoStadt Renningen e.V.
Brenner	Jens	Landratsamt Böblingen - BMM
Breutner-Menschick	Jochen	ÖkoStadt Renningen e.V.
Delakos	Ioannis	Holzgerlingen Bürgermeister
Dortenmann	Barbara	Landratsamt Böblingen - ÖPNV
Dürr	Bernd	Kreisverbandsvorsitzender des Gemeindetags
Eberhard	Roseli	Landratsamt Böblingen - Verkehr und Ordnung
Gaugel	Werner	Landratsamt Böblingen - Jugend
Graef	Dennis	Evangelisches Jugendwerk Bezirk Böblingen
Haas	Marcel	Landratsamt Böblingen - Radverkehrsbeauftragter
Hambach	Jan	IHK Region Stuttgart - Bezirkskammer Böblingen
Hanfstein	Berthold	Landratsamt Böblingen - Energieagentur
Prof. Dr. Hertweck	Dieter	Herman Hollerith Zentrum
Höfinger	Heinz	Lokale Agenda Holzgerlingen (AG Verkehr)
Hönig	Frank	Landratsamt Böblingen - Straßenverkehr u. Ordnung
Kegreiß	Andreas	Fahrgastverband PRO BAHN
Kienzler	Frank	Jugendreferat Böblingen
Killinger	Martin	Freie Wähler (Kreistag)
Knöller	Thomas	VVS - Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart
Koebler	Manfred	Kreissenioresenrat Böblingen e.V.
Kranz	Richard	Landratsamt Böblingen - Verkehr und Ordnung
Krauss	Julius	Landratsamt Böblingen - Gesundheit
Dr. Meßmer	Sasha	Landratsamt Böblingen - Zentralstelle
Michel	Barbara	Initiative kostenloser ÖPNV
Mörbe	Utz	Teilhabebeirat Landkreis Böblingen
Müller-Roth	Ralf	Stadtmobil e.V. - Außenstelle Sindelfingen
Mundle	Roland	Bündnis 90 / Die Grünen (Kreistag)
Nisch	Joachim	DGB KV Böblingen/Sindelfingen
Ostmeyer	Brigitte	Die Linke (Kreistag)
Patzek	Georg	DGB KV Böblingen/Sindelfingen
Preiß	Martin	Bündnis 90 / Die Grünen (UVA)
Reiniger	Carolin	Lebenshilfe Böblingen e.V.
Ritter	Dennis	Landratsamt Böblingen - Zentralstelle
Ruckh	Manfred	SPD (UVA)
Siegel	Bernd	ADFC Kreisverband Böblingen
Söhner	Selina	Evangelisches Jugendwerk Bezirk Böblingen

Name	Vorname	Institution
Tröger	Michael	Stadt Herrenberg Verkehrsplanung
Dr. Voelker	Heike	AK Energie Lokale Agenda 21 Herrenberg
Voußen	Benedikt	Landratsamt Böblingen - ÖPNV
Weinhardt	Wolfgang	Blickpunkt Auge
Wetzel	Christopher	Stadtverwaltung Weil der Stadt
Worms	Nikolai	Car2Go Group GmbH
Zahn	Volker	ADAC-Württemberg - Abt.-Leiter Verkehr und Umwelt

2.3 Agenda

9. Mai 2018, 16 – 19 Uhr, Landratsamt Böblingen

- Begrüßung und Überblick (Landrat Roland Bernhard)
- Ein Mobilitätskonzept: Wozu? Was? Wie?
(Ludwig Karg, Geschäftsführer B.A.U.M. Consult)
- Unser Bild einer Mobilität im Landkreis im Jahr 2030 - Erstellung einer Vision in
3 Arbeitsgruppen:
 - allein unterwegs
 - gemeinsam unterwegs
 - gar nicht unterwegs
- Wie wir unserem Bild für 2030 näherkommen: Skizzieren von Projekten und Maßnahmen für die
nächsten Jahre in 3 Arbeitsgruppen abgeleitet aus der ersten Phase
- Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

3 Einführung

3.1 Überblick zum Status (Landrat Roland Bernhard)

Stichworte und Daten aus dem einleitenden Vortrag (Auszug):

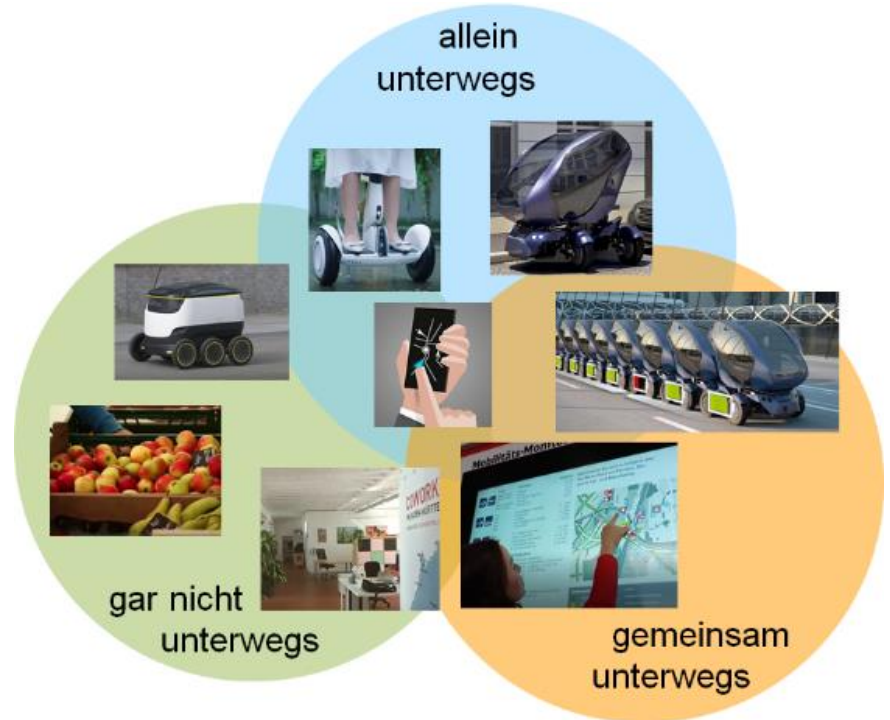
- „Mobilität ist menschliches Grundbedürfnis nach Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses gilt es für uns als Landkreis flächendeckend sicherzustellen und nachhaltig zu erleichtern.“
- „Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Schadstoffemissionen, verstopfter Städte und zunehmender Lärmbelastung muss das Ziel darin bestehen, bei gleichzeitiger Senkung des Verkehrsaufkommens des MIV, die Mobilität aller Bevölkerungsschichten zu erleichtern.“
- „Das bedeutet: Mobilität ist umwelt- und klimaverträglich, sozial, bezahlbar, wirtschaftlich effizient und sichert Lebensqualität.“
- „Das Ziel der interdisziplinären Verknüpfung und Zusammenarbeit steht dabei an oberster Stelle und wird sich wie eine Richtschnur durch das gesamte Projekt ziehen.“
- Region und LK BB sind stark vom Auto geprägt:
 - Kfz-Bestand: 795 Kfz/1.000 EW, Landesschnitt (692). Während die Bevölkerung seit 2007 um 2,8% gewachsen ist, stieg die Kfz-Dichte um 13,7%.
 - Berufspendler (2015, im Straßenverkehr): 75.608 Berufseinpender (hinein in LK BB) und 62.043 Berufsauspendler (hinaus aus LK BB). Zunahme seit 2008: +15%.
 - LK BB ist der am stärksten verkehrlich belastete Landkreis. A8 und A81 sind auf Landkreis-Gemarkung die am stärksten belasteten Autobahnabschnitte in BW. Das gilt auch für das nachgeordnete Straßennetz: Der durchschnittliche tägliche Verkehr (DTV) auf Kreisstraßen liegt bei 5.800 Kfz/24 h, dem höchsten Wert landesweit.
- Daten Fakten zum ÖPNV:
- Höheres Verkehrsbedürfnis gerade auch bei der Nutzung des ÖPNV. Mit VVS-Reform steht zurzeit deutliche Vereinfachung der Tarifstruktur an.
 - Drei S-Bahnen durchfahren den LK: S1 (Herrenberg), S6 (Weil der Stadt), S60 (Böblingen-Renningen). Die beiden Nebenstrecken Ammertalbahn (Herrenberg-Tübingen) und Schönbuchbahn (Böblingen-Dettenhausen) werden durch Zweckverbände betrieben.
 - Zwischen 2008–2014 haben wir im ÖPNV Steigerung um +6,1% im LK BB (auf 138.800 Fahrgäste/Tag), hpts. durch Schienenverkehr.
 - Schönbuchbahn ist mit über 8.200 Fahrgästen täglich stärker befahren als manche S-Bahn-Linie. Prognose für 2020: 10.000 Fahrgäste.
- Wie viele und welche Wege legen wir zurück (alle Angaben pro Tag / Erhebung bundesweit)?
 - Verkehrsbeteiligung: rd. 90 % der Personen sind außer Haus unterwegs.
 - Verkehrsaufkommen: Jede Person unternimmt im Mittel 3,4 Wege.
 - Verkehrsleistung: Jede Person legt durchschnittlich eine Wegstrecke von 39 km zurück.
 - Mobilitätszeit: Im Durchschnitt ist jede Person 79 min unterwegs.
- Digitalisierung wird ein wichtiger Treiber für vernetzte Mobilität sein:
 - Echtzeitinformationen für Fahrgäste, wodurch Effizienz gesteigert wird.
 - vernetzte Mobilitätsketten vom Fußweg, Radweg, Car-Sharing, etc..., wodurch Kurzstrecken und mittellange Strecken seltener mit dem Auto zurückgelegt werden sollen.

3.2 Überblick zum Prozess und den zu betrachtenden Handlungsfeldern (L. Karg, B.A.U.M.)

Die begleitenden Bilder und Darstellungen zum Vortrag finden sich im Anhang.

Mit repräsentativen Videos führte der Referent in die für die Mobilitätskonferenz zu betrachtenden Handlungsfelder ein:

- **allein unterwegs:** alle Arten von Individualverkehr, auch Fuß- und Radverkehre, innovative Fahrzeug- und Fahrzeugnutzungskonzepte etc.
- **gemeinsam unterwegs:** Nahverkehr, intermodale Verkehre, Sharing-Systeme
- **gar nicht unterwegs:** mobilitäts-optimierte Siedlungsplanung, Nahversorgung, Co-Working Spaces, Gütertransporte mit möglichst kleinen, ggf. autonomen Transportern etc.



4 Aufgaben und Ergebnisse der Arbeitsphase

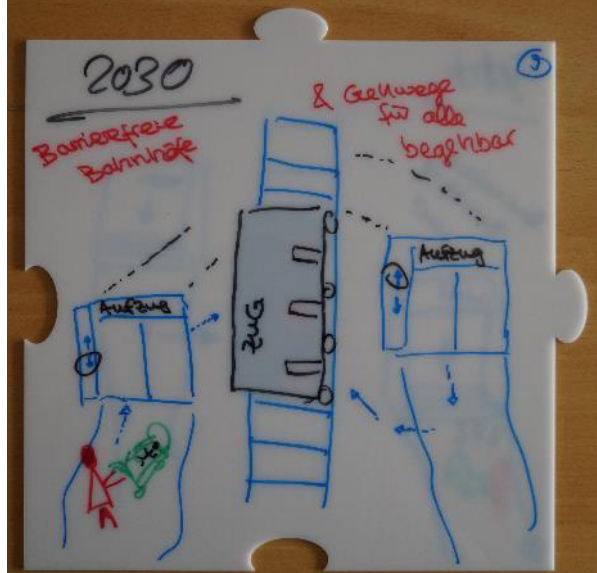
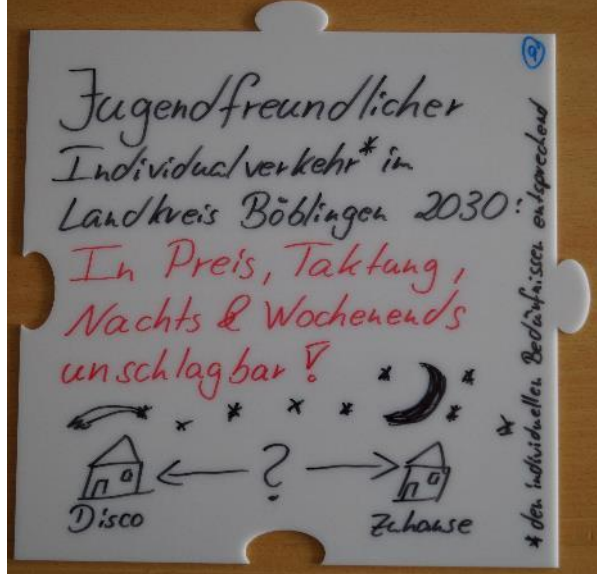
Zu den 3 skizzierten Handlungsfeldern entwickelten Arbeitsgruppen

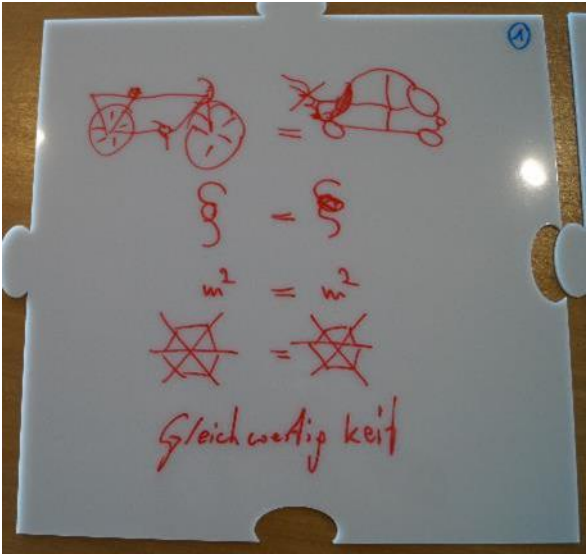
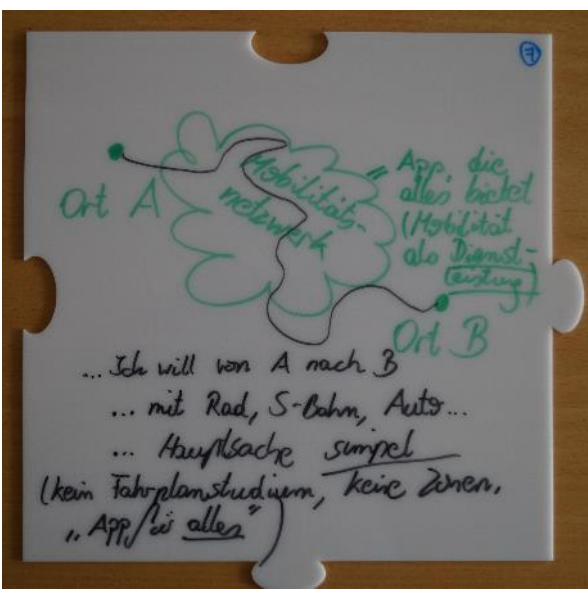
Bilder des Jahres 2030: grafische Darstellungen und Stichworte, wie man sich eine nachhaltige Mobilität in 12 Jahren vorstellt. Im Folgenden werden diese Bilder dargestellt, ergänzt um Hinweise, die die Arbeitsgruppen im Rahmen der Vorstellung ihrer „Visionen“ gaben.

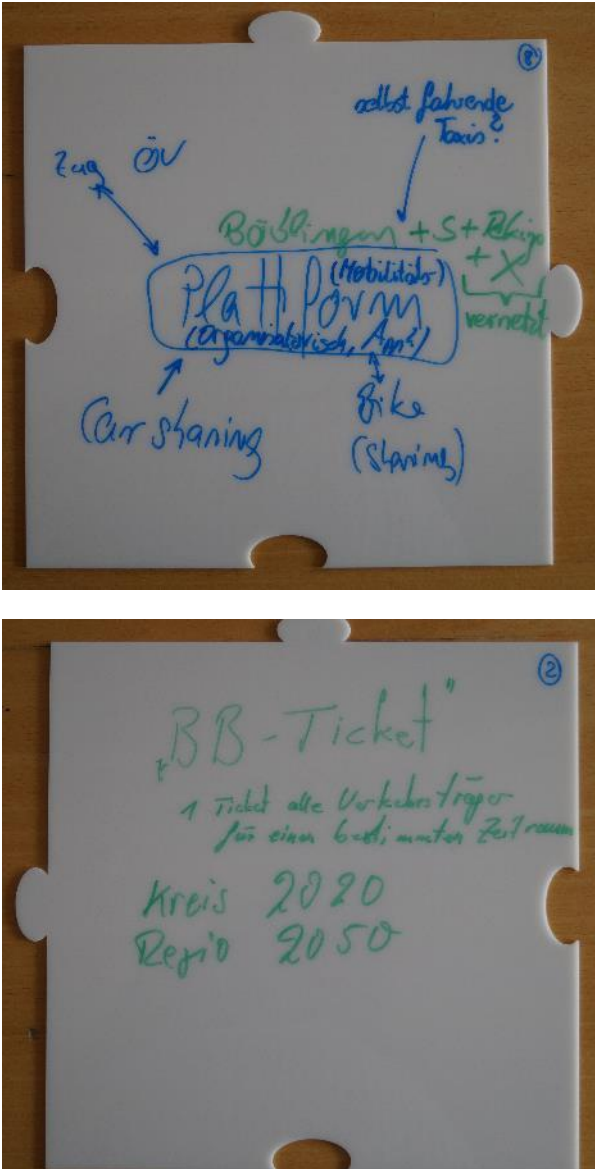
Ideen für Aktivitäten, mit denen in den nächsten 12 Jahren weitreichende Schritte in Richtung der Realisierung der skizzierten „Visionen“ getan werden könnten. Im Folgenden werden die geäußerten Ideen im Wortlaut aus der Arbeitsgruppe skizziert. Einige Ideen für Maßnahmen oder Projekte wurden in „Steckbriefen“ näher erläutert; diese sind ebenfalls im Wortlaut der AutorInnen dargestellt.

4.1 Allein unterwegs



Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 1: „Barrierefreiheit – überall!“ - Der Zugang zu den unterschiedlichen Verkehrsmitteln - in erster Linie ÖPNV: Bus und Schiene - ist problemlos für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen; die Dimensionierung ist so gut, dass z.B. der Aufzug kein Nadelöhr für die Kapazität darstellt, wenn zwei Rollstuhlfahrer / Kinderwägen denselben Zug benötigen. - Es gibt spezielle Angebote („Senioren-Mobil“) für Senioren (oder auch Menschen mit Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit), die den Bedürfnissen der Zielgruppe nachkommen – wie etwa weniger Zeitdruck, aber gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit. - Die Aufenthaltsqualität an den Knotenpunkten ist gesteigert, und man kann sich beispielsweise auf Sitzbänken ausruhen.
	Vision 2: „Feierbus“ - Mobilitätsbedürfnisse bestehen auch im Jahr 2030 außerhalb der klassischen Arbeitszeiten/ Tageszeiten. Diese sind besonders für Jugendliche schwierig zu befriedigen, weil häufig ohne eigenes Fahrzeug und zudem Alkoholkonsum in Gruppen ein weiteres Risiko ist. - Dafür gibt es ein Angebot, das sicherstellt, dass von den Event-Orten jeder noch nach Hause in die kleineren Orte kommt – zu geringeren Kosten als ein Taxi. - Autonome Fahrzeuge werden dafür kritisch bewertet, u.a. wegen Sicherheitsaspekten bei alkoholisierten Gruppen.
	

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 3: „Gleichwertigkeit“ Im Jahr 2030 sind insbesondere Fahrrad und PKW (LKW) gleichberechtigt im Straßenverkehr unterwegs. Das zeigt sich u.a. in ■ Gesetzeslage – z.B. keine unterschwellige Bevorrechtigung der PKW als Nutzer der Straßen ■ Bereitstellung von Flächen – z.B. Parkraum für Fahrräder wird besonders im öffentlichen Raum auch finanziell gleichwertig mit PKW-Parkplätzen gestellt. ■ Wegestrecken – nicht nur Fahrradwege für Touristen, die zum Teil Umwege für typische Strecken Wohnort – Arbeit / Ortszentrum bedeuten.
	Vision 4: „lokales Angebot“ ■ Angebote / Dienstleistungen / Einkaufsmöglichkeiten existieren auch in der fußläufigen Umgebung, so dass die Notwendigkeit für anstrengende Wege gering ist. ■ Das individuelle Mobilitätsbedürfnis besteht damit auch 2030 weiterhin – kann jedoch unabhängig von Verkehrsmitteln erfüllt werden. ■ Unabhängig von der Angebotsform (feste Läden, zeitweise geöffnete Läden oder fahrende Angebote) wird mit der Nutzung eines lokalen Angebots besonders auf den sozialen Kontakt und die Information-/ Austauschmöglichkeiten geachtet.
	Vision 5: „Mit einem Klick“ ■ In Echtzeit wird der Nutzer mit den relevanten Informationen zu allen möglichen Verkehrsmitteln und deren Verknüpfungen informiert. Es bedarf keines aufwendigen Lesens der einzelnen Fahrpläne; Veränderungen werden sofort berücksichtigt und in Mobilitätsempfehlungen für die Strecke geändert (z.B. Unfall & Stau – jetzt schneller intermodal über XY). ■ Menschen im Landkreis Böblingen verpassen 2030 nicht nur keinen Zug oder Bus, sondern auch keine Mitfahrgelegenheit mehr – es ist selbstverständlich, dass Autofahrer mit den Strecken und einem Profil registriert sind und Bürger mitnehmen.

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 6: „Plattform Böt-Mob“ 2030 werden nicht nur alle Informationen zu den Verkehrsträgern vorliegen (vgl. „mit einem Klick“) – sondern auch die Abrechnung erfolgt unabhängig von den genutzten Ketten über eine Stelle. - Bei den Abrechnungsmöglichkeiten werden unterschiedliche Modelle parallel nebeneinander existieren (Pauschale, je Fahrt, Abo-Varianten) – für die ÖPNV Nutzung wird es sicher ein einfaches und Kreisgrenzen-überschreitendes Ticket („BB-Ticket“) geben. - Als Fahrzeugbesitzer kann ich mein eigenes Fahrzeug auch auf der Plattform registrieren und stelle es weiteren Nutzern zur Verfügung (z.B. während man selber bei der Arbeit ist). Die Sharing Economy wird erwartet und die Bedeutung eines Fahrzeugbesitzes wird zurückgehen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen, die sich ein eigenes Fahrzeug leisten, dieses dann auch teilen, wird eher skeptisch gesehen.



Ideen für Aktivitäten

System + App: „mit einem Klick“

- Ticketsystem für alle V-Träger (1 Ticket) aufbauen (eine Plattform)
- Kreis BB beauftragt die Erstellung/ Entwicklung einer Mobilitätsplattform
- Machbarkeitsstudie – Konzepterstellung – Markt nach bestehenden Lösungen bewerten
- Förderung (finanziell) von bestehenden Lösungen
- Kommunikationskonzept – als Landkreis eine Lösung wirklich promoten

Knotenpunkte im öffentlichen Raum

- „intermodales“ System aufbauen: alle V-Träger vernetzen, immer Zugang zum passenden Fahrzeug, private Ressourcen integrieren (z.B. parkende Autos)

Gleichberechtigung Fahrrad und Auto

- Gleichberechtigung der Verkehrsmittel
 - Gesetzgebung
 - Finanzmittel
 - Politischer Wille

Innenstädte entlasten

	Verteilzentren für Güter einrichten und intelligente Lieferung („nur 1x fahren“)
	Minimierung des Lkw-Verkehrs, Schaffung Niedriglohn-AP
	Betriebswirtschaftliche Betrachtung!
Shared Mobility	
	Auto teilen - Car-Sharing - Peer-to-Peer - auf Sharing im B2B achten (z.B. Mobilitätsbedarfe in Gewerbegebieten koppeln)
	Shared Economy: System, in dem die Leute ihr Eigentum teilen
Mobilität für Sondergruppen - Barrierefreiheit	
	Politisches - BTHG - § 41a GemO Jugend muss beteiligt werden ⇒ Ist Wille da => Geld fließt
	Wille! Von - Gemeinderat - Kreistag - Bürgermeister - Verwaltung
	Kosten Infrastrukturplanung: Gesamtheit

Maßnahmenbündel	Fahrrad im fließenden Verkehr
dienlich für Vision(en)	3
Projektidee	■ Room-Sharing (Straßenraum)
erwartete Ergebnisse	• Gleichberechtigtes Fahren • Verbesserung der Wege und Wegeführung • Knotenpunkte
Beteiligte	Kommunalverwaltung Gesetzgeber Fahrrad-Verbände Landesverwaltung
Arbeitsschritte	1. Gesetzesänderung (StVO) 2. Anpassung der technischen Regelwerke 3. Prioritätensetzung bei Infrastrukturmaßnahmen 4. Fördermittelbereitstellung 5. Beschlussfassung in politischen Gremien (Kommune)

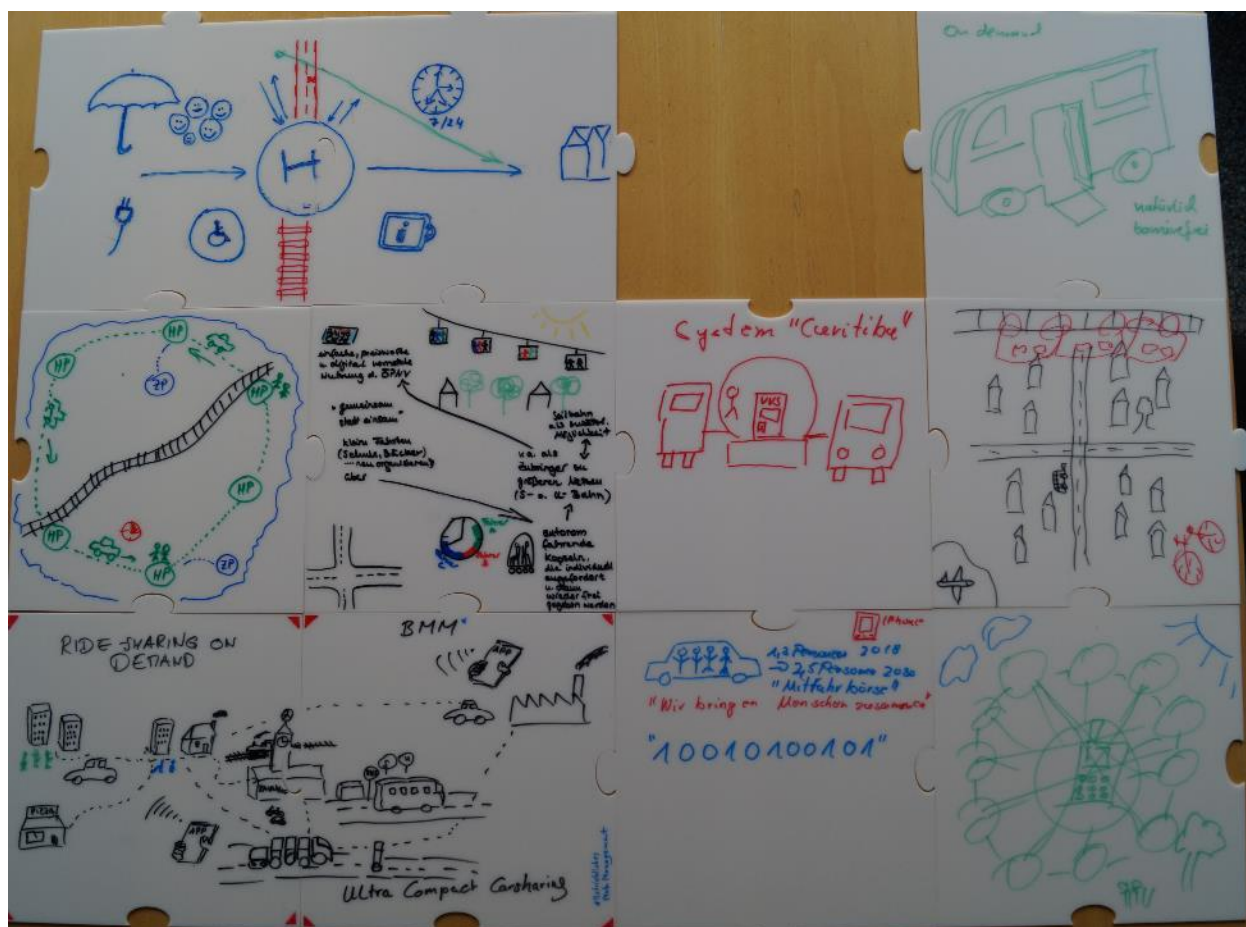
Maßnahmenbündel	„Alles für jeden jederzeit erreichbar und bezahlbar“
dienlich für Vision(en)	1,2
Projektidee	■ Barrierefreie Verkehrswege für ALLE ■ Sonderangebote für einzelne Zielgruppen
erwartete Ergebnisse	• Barrierefreie Verkehrswege = nicht zusätzliche 15min für das Warten auf einen Aufzug am Bahnsteig einplanen – wenn es den denn gibt... • „Jugendtaxi“ – auch Nacht / am Wochenende zu vertretbaren Kosten nach Hause kommen • „Seniorenmobil“ – Fahrzeug für Zielgruppe geeignet und greift insbesondere bei der ersten Meile (zu Hause abholen).
Beteiligte	Kommune Anbieter ÖPNV Taxiunternehmer Landkreise Land/ Ministerium
Arbeitsschritte	1. „Nahversorgungs-Check“ 2. „Verkehrswege-Check“ (wo Barrieren) -> Kommune + Betroffene 3. Kommune erstellt Durchführungs- & Kostenplan 4. Genehmigung über Landkreis/ Land/ EU inkl. Kostenverteilung 5. Durchführung baulicher & organisatorischer Maßnahmen

Maßnahmenbündel	Knotenpunkte im öffentlichen Raum
dienlich für Vision(en)	1,2,5,6
Projektidee	Intermodales System aufbauen: alle Verkehrsträger vernetzen, immer Zugang zum passenden Fahrzeug → an zentralen Punkten z.B. Bahnhof, Wohngebiete
erwartete Ergebnisse	Geschaffene Infrastruktur
Beteiligte	Gemeinde (Kommune) Landesverwaltung Verkehrsverbände und –träger Bürger (-beteiligung)
Arbeitsschritte	1. Bedarfsanalyse Konzeption 2. Projektträger finden 3. Definition des Projektstandortes 4. Finanzierung/ Fördermittel/ Grunderwerb 5. Bürgerbeteiligung 6. Beschlussfassung/ Diskussion i.d. Gremien

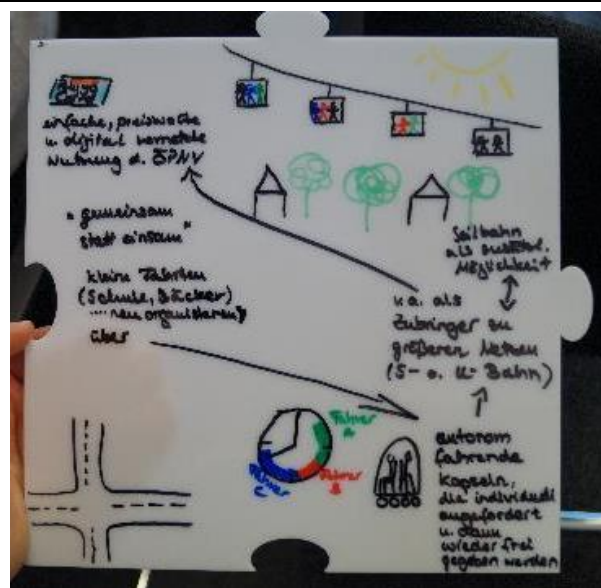
	7. Umsetzung
--	--------------

Maßnahmenbündel	Plattform zur Mobilitätsvernetzung
dienlich für Vision(en)	5,6
Projektidee	■ Einfach, günstig, Echtzeit ■ Von A nach B
erwartete Ergebnisse	• App • Knotenpunkte • Rückgang MIV
Beteiligte	ÖPNV A-Industrie Öffentliche Verwaltung Interessensgruppen Car-/ Bike-Sharing
Arbeitsschritte	1. Finden eines Start-ups für BB mobil-App 2. Vernetzung der Anbieter

4.2 Gemeinsam unterwegs



Bilder aus dem Jahr 2030

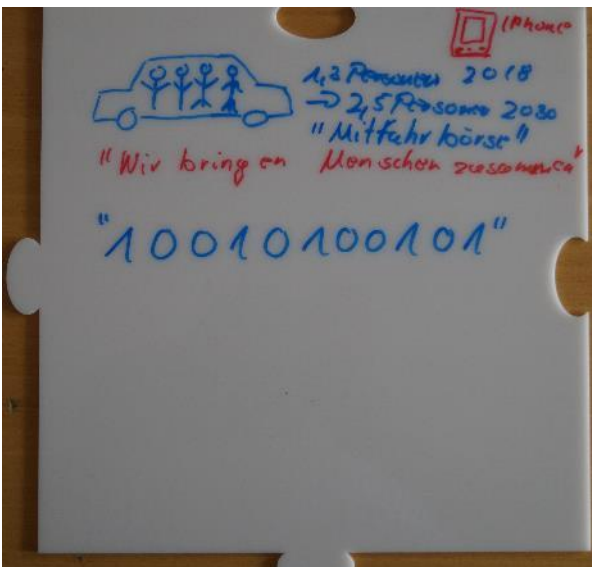
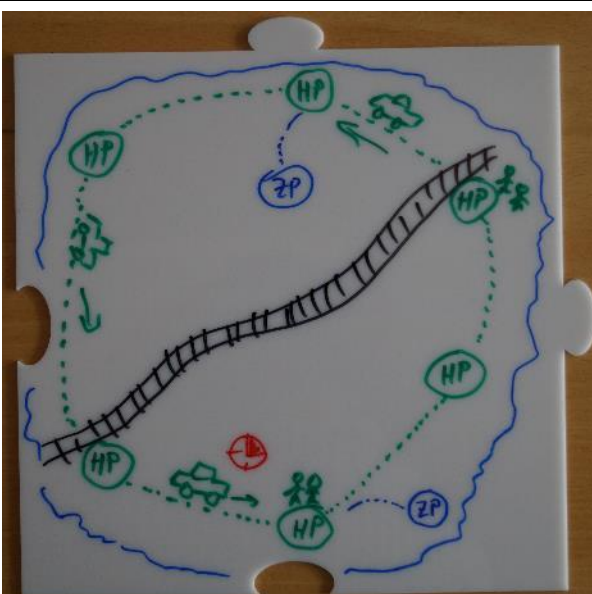


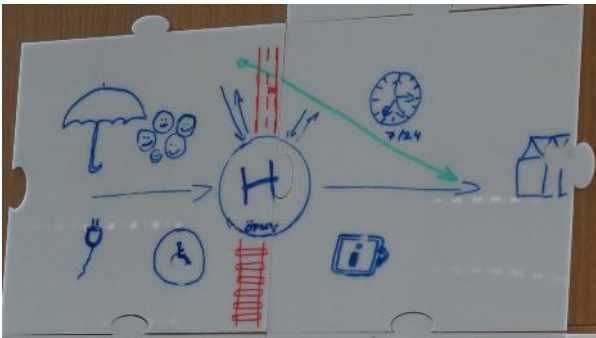
Stichworte zur Vision

Vision 1: „Gemeinsam statt einsam“

- Bedienformen wie Seilbahnen als zusätzliche Möglichkeit (betrieben mit Solarstrom – Nutzungskonflikte am Boden entschärfen)
- V.a. als Zubringer zu größeren Netzen (S- oder U-Bahn)
- Einfache, preiswerte und digital vernetzte Nutzung des ÖPNV
- Kleine Fahrten (Schule, Bäcker) neu organisieren
- Z.B. über autonom fahrende Kapseln, die individuell angefordert und dann wieder freigegeben werden

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 2: „Ride-Sharing on Demand“ ■ Betriebliches Mobilitätsmanagement ■ App unterstützte Mobilitätsdienstleistungen ■ ÖPNV als wichtiger Bestandteil ■ Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel ■ Ultra-Compact-Carsharing (kleine Kapselfahrzeuge)
	Vision 3: Schlüssiges Gesamtsystem für die Mobilität der Zukunft ■ Schiene / Bahn als wichtiger Bestandteil nachhaltiger Mobilität ■ Wohnquartiere autofrei ■ Zwei größere Straßen als Zubringerachsen ■ Verbindung der Wohnquartiere und dem Schienenverkehr mit Busverkehr ■ Auch Anbindung anderer Verkehrsmittel (z.B. Flugzeug) durch den öffentlichen Nahverkehr
	Vision 4: „Vernetzung durch Digitalisierung“ ■ Vernetzung der einzelnen Kommunen in der Region ■ Vernetzung der Regionen ■ Erhalt und Schutz der Umwelt wichtig

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
 The sketch is titled "System 'Curitiba'" in red. It depicts a central station with a person standing on a platform. Two buses are shown on either side of the station. A red box labeled "WKS" is visible on the platform.	Vision 5: „Lernen von anderen“ ■ System „Curitiba“ ■ Bus Rapid Transit System: schnelle Busverbindungen unter anderem garantiert durch Kauf der Tickets außerhalb der Busse in einer „Röhre“
 The sketch is titled "Wir bringen Menschen zusammen" in red. It shows a car with four people inside. Text in blue and red indicates a transition from 1.2 Personen in 2018 to 2.5 Personen in 2030, labeled "Mitfahr bürse". Below the car, the binary code "10010100101" is written in blue. A small red box labeled "iPhone" is in the top right corner.	Vision 6: „Wir bringen Menschen zusammen“ ■ Fahrgemeinschaften / Mitfahr bürse ■ Unterstützt durch Digitalisierung ■ Erhöhung der Fahrzeugbesetzung
 The sketch shows a route with a central train line (black line with cross-ticks) and several stops marked with green circles labeled "HP" (Haltepunkt). A dashed green line indicates a flexible route. A red circle with a white "X" is also present. The route is enclosed in a blue wavy line.	Vision 7: „Flexible Haltestellen“ ■ Schienenverkehr als zentrales Element ■ Flexible Bedienform als Zubringer zum Schienenverkehr ■ Als eine Art „Ruftaxi“, welches eine relativ festgelegte Route mit verschiedenen Haltepunkten abfährt, wobei leichte Abweichungen von der Route je nach Bedarf möglich sind

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 8: „ÖV für alle“ ■ Zentrale Haltepunkte an Schienen ■ Barrierefrei / Angebote für (seh-)behinderte Menschen ■ Informationen zum ÖPNV / Sicherstellung, dass durch Digitalisierung / autonom fahrende Fahrzeuge alle Personengruppen noch in der Lage sind den ÖPNV zu nutzen → Mobilitätsbegleiter? ■ Verbesserung der Bedienungshäufigkeiten des ÖPNVs ■ Schulische Mobilitätsbildung? ■ Alternative Antriebsformen
	Vision 9: „on demand“ ■ Busse on demand ■ Barrierefrei

Ideen für Aktivitäten	
Mitfahren: „Landkreis Böblingen fährt mit“	
	Ride-Sharing on Demand
	Haltepunkte, Feste Haltepunkte: „Mitfahrbank“
	Mitfahrplattform
	Betriebliches Mobilitätsmanagement
	Buchungssystem und Abrechnung
	Technologie / Digitalisierung
Schulische Mobilitätsbildung	
	Gesundheitsförderung
	Gesicherte Daseinsvorsorge



Ideen für Aktivitäten	
ÖV Intermodale Schnittstellen	
	Bevorrechtigung ÖPNV (Ampelschaltung)
	Seilbahn -> Raum am Boden
	Bus Rapid Transit „System Curitiba“
	Zeitliche Bedienung ÖPNV
	Verbesserung Querverbindungen
	Information ÖPNV
	Flexible Bedienformen
	Flexible Haltestellen
	Verknüpfung Bahn und Car-Sharing
	Digitale Vernetzung
	Intermodalität
	Mobilitätspunkte
Verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätsticket	
	Mobilitätsticket V-Träger übergreifend

Ideen für Aktivitäten	
„Barrierefreier Landkreis Böblingen“	
	Angebote für Menschen mit (Seh-) Behinderung
	Barrierefreiheit
	Mobilitätsbegleiter
	Persönliche Ansprechpartner
Übergreifende ÖV-Standards	
	Standards (ÖV) für den Kreis
	Autofreie Quartiere -> von da gemeinsam
	Vernetzung - zwischen Kommunen - innerhalb der Kommunen
Autonomes Fahren im Verbund	
	Im Verbund: Autonomes Fahren
	Kapseln - autonom - sharing
Alternative Antriebsformen	
	Elektroantriebe

Maßnahmenbündel	Intermodale Schnittstelle verkehrsübergreifendes Mobiticket
dienlich für Vision(en)	1, 2, 4, 7, 8
Projektidee	■ Bürgerticket ■ Niederschwelliger Zugang zur Reisekette/ Preise/ Zeit ■ Transparenz Tür zu Tür ■ Über Digitalen Service Best Price als Vielfahrer ■ Umdenkprozesse Verkehrsnutzung anstoßen ■ Anschlusssicherheit herstellen, Pünktlichkeit verbessern, Schwachstellen analysieren BIG DATA: Reisekette von A nach B von x bis y Uhr
erwartete Ergebnisse	• Zuverlässige Reisezeiten, Pünktlichkeit • Dienstverbesserung auf Datenbasis
Beteiligte	VVS DB Car Sharing Mobilität Dienstleister IT-Dienstleister
Arbeitsschritte	1. Gesellschafts-/ Kundenbetrachtung/ Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

	2. Integrierte Verkehrsdiskussion Kreis
--	---

Maßnahmenbündel	Landkreis Böblingen fährt mit
dienlich für Vision(en)	2, 6, 7, 8
Projektidee	■ Privat organisierte Mitfahrgelegenheit ■ Professionelle Shuttle Systeme (Ruf-Bus/ Ruf-Taxi/ etc.) → barrierefrei!!! ■ Betriebliches Mobilitätsmanagement
erwartete Ergebnisse	• Flächendeckendes Angebot • Erhöhung des Pkw-Besetzungsgrades • Zusätzliche Mobilitätsangebote • Reduzierung MIV
Beteiligte	Landkreis + Kommune Öffentliche Verwaltung Firmen + Betriebe Öffentliche Träger/ Dienstleister Vereine, Verbände, Privatpersonen
Arbeitsschritte	1. Organisator Kommunen übergreifend 2. Konzeptausarbeitung 3. Definition Geltungsbereich (flächendeckend) 4. Ausschreibung/ Angebot/ Vergabe 5. Pilotprojekt mit Praxisbegleitung 6. Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmenbündel	Autonomes Fahren im Verbund
dienlich für Vision(en)	1, 2
Projektidee	■ Taxi Mama abschaffen ■ Beförderungssystem selbstfahrend für den Schulweg ■ Erweiterung auf Nahversorgungswege
erwartete Ergebnisse	• Stauentlastung • sicherer Schulweg • Reduzierung der persönlichen Belastung durch den Verkehr
Beteiligte	Öffentliche Hand Mobilitätsanbieter
Arbeitsschritte	Pilotprojekt im Kreis Böblingen

Maßnahmenbündel	Barrierefreier Landkreis Böblingen
dienlich für Vision(en)	8, 9
Projektidee	- Barrierefreiheit muss im täglichen Denken und Handeln etabliert sein! - Der Fokus ist stärker auf die sehbeeinträchtigten Verkehrsteilnehmer zu legen
erwartete Ergebnisse	- Vor Ort: Blindenleitsysteme - Abgesenkte Bordsteine - Fahrpläne tauglich/ nutzbar für Sehbeeinträchtigte
Beteiligte	Verein Blickpunkt Auge Verein des Körperbehinderten Gehörlosenverband LK bzw. Kommune
Arbeitsschritte	- Ortstermine/ Begehungen zur Bestandsaufnahme mit den Projektbeteiligten inkl. Protokoll - Festlegung von Maßnahmen (siehe „sichtbare Ergebnisse“) - Umsetzung

Maßnahmenbündel	Bus Rapid Transit (BRT)/ BHLS-Systeme im Landkreis Böblingen
dienlich für Vision(en)	5
Projektidee	Nachfragestarke Buslinien werden durch bahnähnliche Charakteristik aufgewertet (kurze Reisezeit, stabiler Betrieb, dichter Takt, Systemkonzept)
erwartete Ergebnisse	- Nachfragesteigerung durch gesteigerte Attraktivität - Akzeptanz des Umstiegs von Subsystemen
Beteiligte	Landkreis (AT) Kommune(n) Verkehrsunternehmen Land (Fördermittel)
Arbeitsschritte	- Identifikation der potentiellen BHLS-Linien - Ermittlung des Infrastruktur-Bedarfs - Förderantrag/ Finanzierungsvereinbarung - Baurecht herstellen (B-Plan, Planfeststellung) - Herstellung - Betrieb organisieren

Maßnahmenbündel	Schulische Mobilitätsbildung
dienlich für Vision(en)	8
Projektidee	■ Umwelt- und gesundheitsfördernd in die Schule kommen ■ Bewusstseinsbildung bzw. -wandel ■ (Unfallvermeidung)
erwartete Ergebnisse	• Umweltfreundlicher Verkehr • Gesunde Kinder • Langfristig Verhaltensänderung
Beteiligte	Schule (Lehrer, Schüler, Eltern) Stadtverwaltung Polizei Krankenkassen ADFC, Sportvereine
Arbeitsschritte	1. UE (Unterrichtseinheiten: Biologie, Naturschutz, Gemeinschaftskunde) 2. Elternabende 3. Lehrerfortbildungen (Arbeitsmaterial) 4. Grüne Meilen sammeln - Stadtradeln

4.3 Gar nicht unterwegs



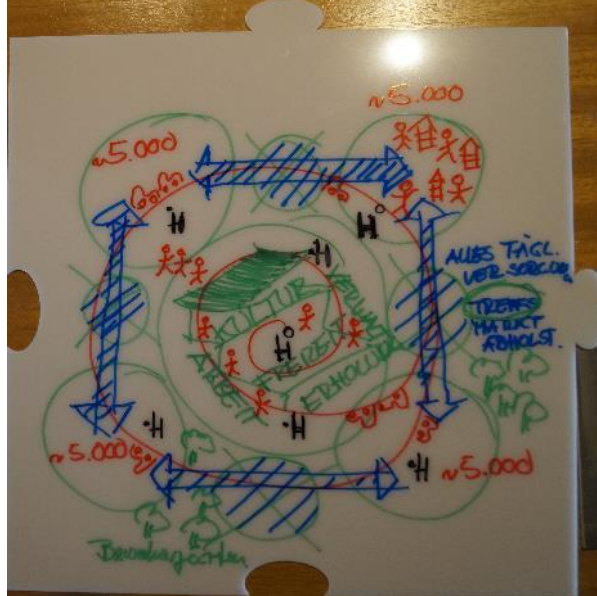
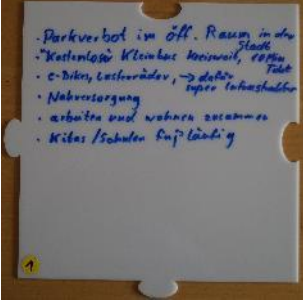
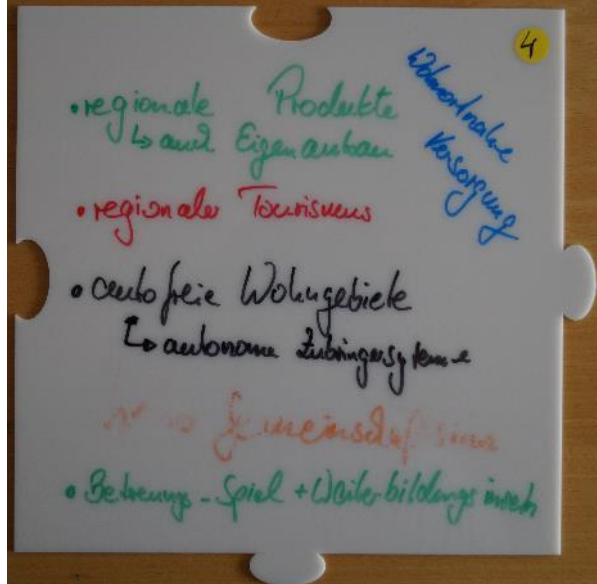
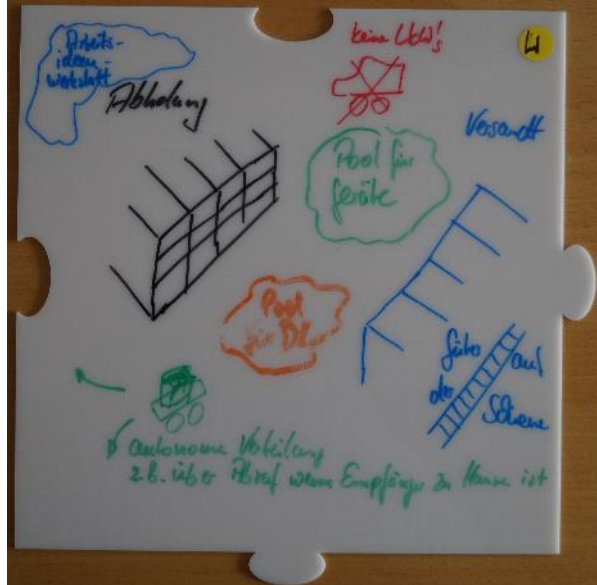
Bilder aus dem Jahr 2030

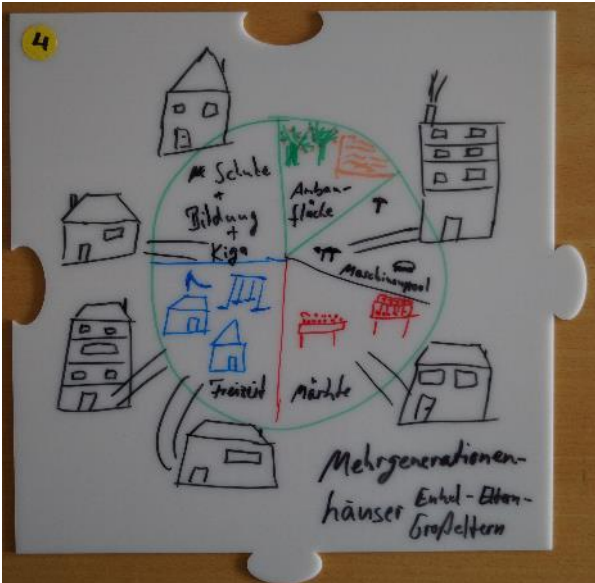
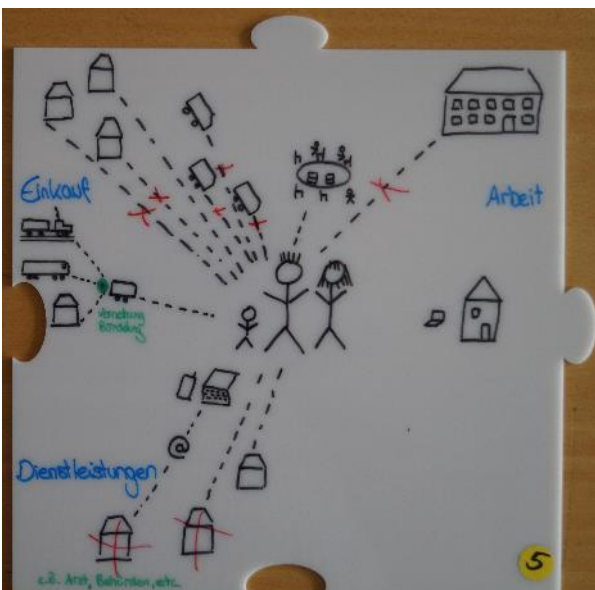


Stichworte zur Vision

Vision 1: verkehrsvermeidende Angebote

- Parkplatzreduzierung im öffentlichen Raum
- Kostenloser kreisweiter Kleinbus mit enger Taktung
- Radverleihangebote (E-Bikes, Lastenräder) samt guter Infrastruktur (Abstellanlagen, Wege, Beschilderung)
- Nahversorgungsangebote
- Wohnen & Arbeiten im Quartier/ Haus
- Fußläufig erreichbare Kittas & Schulen

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 2: Lebendige Quartiere - Lebendige Quartiere mit zentralem öffentlichem Raum für Kultur, Arbeitsstätten, Erholung und Freizeitangeboten sowie Verwaltung - Räumlich Nähe zu den Versorgungspunkten bzw. Abholstationen - Naturräume zwischen den Quartieren 
	Vision 3: Stadt der kurzen Wege - Wohnortnahe Versorgung durch - Gärten nutzen & teilen - Solidarische Landwirtschaft - Lokale Produzenten (Landwirtschaft, Verarbeiter) - Nahtourismus fördern - Modellprojekt „autofreie Wohngebiete“ mit autonomen Liefersystem - Gemeinschaft und Nachbarschaft fördern - Zentren mit Kinder-/ Seniorenbetreuung, Freizeit- & Spielangebot, Weiterbildungsmöglichkeit, Arbeitsplätzen
	Vision 4: Pooling aller Art und autonome Liefersysteme - LKW-freier Landkreis - Tausch- & Leihnetzwerke für Geräte und Dienstleistungen aller Art - Autonome Liefersysteme - Abholstationen

Bilder aus dem Jahr 2030	Stichworte zur Vision
	Vision 5: Lebendige Innenstädte & Nachbarschaft • Lebendige Innenstädte mit Freizeitangeboten, Bildung & Betreuung (Schule, Kita, VHS), Leih- und Tauschangeboten, Vollsortimenter • Alternative Wohnformen: Bewohner unterstützen sich gegenseitig z.B. Betreuung, Einkaufsfahrten, Geräte- und Fahrzeugpool)
	Vision 6: Alternative Nutzung öffentlichen (Straßen-)Raums • Alternative Nutzung der Verkehrsflächen (Gartenanlagen, PV-Anlagen, Spielstraßen, temporäre Umnutzung bspw. Sternradtour, Marathon) • Nahversorgung und Nutzungsdurchmischung (auch Co-Working-Space und Eigenversorgung) • Flächenversiegelung vermeiden, Naherholung fördern (Luftkurort Böblingen) • Breitbandausbau 
	Vision 7: Digitalisierung als Chance für kurze Wege • Vernetzte und gebündelte Transportwege • Digitalisierung der Verwaltung • Telemedizin • Heimarbeitsplätze und wohnortnahe Co-Working-Spaces



Ideen für Aktivitäten

Öffentlichen (Verkehrs-) Raum gestalten

- MIV-Lenkung (Einbahnstraße, Ampelschaltung, Parkraummanagement)
- Shared Space
- Verkehrsraumumnutzung
- Parkraumreduzierung
- Naherholungsflächen

Digitalisierung zur Wegevermeidung

- Nachhaltige Digitalisierung
- Digitale Verwaltung
- Digitalisierung des Gesundheitswesens

Gemeinschaftssinn stärken, Nachbarschaft

- Regionale/ lokale Gartengemeinschaftsflächen
- Mehrgenerationenwohnen
- Garten teilen
- Wohnortnahe Betreuung (Kita, Senioren)
- Selbstversorgung Urban-/ Street Gardening

Ideen für Aktivitäten	
Pooling/ Sharing aufbauen	
	Dienstleistungspool
	Gerätepool
Organisationstrukturen (Landkreis, Gemeinden, Bürgerschaft)	
	Amt für Lebenswerte Mobilität/ Wohnen & Umwelt
Zukunftsweisenden Quartiersentwicklung lokal fördern	
	Co-Working Spaces
	Standortanalyse Lebensmitteleinzelhandel und Gesundheit
	Regionaler Tourismus
	Neubaugebiete mit Nahversorgung
	Naherholung/ Freizeitangebote
	Nahversorgung vor Außenversorgung
	Böblingen = Luftkurort
Belieferungssysteme auf-/ ausbauen	
	Zubringerdienste autonom/ zentrale nahe Abholorte/ -regale
	Zubringerdienste bündeln
	Lieferdienste
	Digitales regionales gebündeltes Bestellwesen
	Künstliche Intelligenz
weitere	
	Schulisches Mobilitätsmanagement
	ÖPNV zum Nulltarif

Maßnahmenbündel	Modellkommune „Aidlingen“ 2030
dienlich für Vision(en)	1, 2, 5, 6
Projektidee	■ Reduzierung Parkraum ■ Geschwindigkeit drosseln ■ Bevorrechtigung ÖPNV ■ Reduzierung Individualverkehr ■ Lärm + Abgase reduzieren ■ Erhöhung Sicherheit ■ Erhöhung Lebensqualität
erwartete Ergebnisse	• Mehr Grünfläche • Weniger Kfz-Verkehr • Ortskern attraktiver • Belebung Ortskern

Beteiligte	Modellkommune „Aidlingen“ Behörden
Arbeitsschritte	1. Erhebung vorhandener (IST-Zustand) • Parkflächen • Regelungen Verkehr 2. Bauliche Umgestaltung 3. Einbindung „Aidlingen“

Maßnahmenbündel	Nachbarschaftlichen Gemeinschaftssinn stärken
dienlich für Vision(en)	1, 4, 5, 6
Projektidee	■ Mehrgenerationenhäuser ■ Gemeinschaftsgärten, Fußwege, Straßenbereiche ■ Genossenschaftlicher Betrieb eines Dorfgasthauses → Schaffung von Treffpunkt ■ Selbstversorgung durch Gemeinschaftsgärten/ Nachbarschaftshilfe ■ Stärkung nachbarschaftlichen Engagements im kommunalen Klimaschutz
erwartete Ergebnisse	• Stärkerer sozialer & ökologischer Zusammenhalt • Mehr Gärten, MG-Häuser & Treffpunkt • Mehr Dorfläden
Beteiligte	Interessierte Bürger Kommunale Baubehörde → Flächen
Arbeitsschritte	1. Orte schaffen → „Aktiv-Häuser“ → Kommune stellt Rahmen 2. Engagierte Initiatoren finden → Motivation

Maßnahmenbündel	Belieferungssysteme auf- + ausbauen (Lieferservice Böblingen „ wir bringen Vielfalt“
dienlich für Vision(en)	1, 4, 7
Projektidee	■ Zubringer- + Lieferdienste bündeln + vernetzen (UPS + DHL + Hermes + DPD + ...+ lokale Einzelhändler) ■ Intelligente, digitale Steuerung zur Strecken- und Lieferzeitpunktoptimierung ■ Gemeinsame, verteilte Abholstationen
erwartete Ergebnisse	• Gemeinsamer Warenumschlagplatz möglichst mit Gleisanschluss • Abholstationen im Nahbereich ≈ 1-2 km
Beteiligte	Lieferdienste Gemeinden Lokale Händler

	Dienstleister für die Sammellieferung Betrieb des Zentrums GEW (Behindertenwerkstatt für Lastenräder)
Arbeitsschritte	1. Projektbeteiligte an einen Tisch bringen 2. Organisationsstruktur entwickeln 3. Projektgesellschaft gründen (GmbH, ...?) 4. Wirtschaftlichkeit analysieren 5. Standortplanung 6. EDV (HW, SW) in Auftrag geben 7. Verknüpfung mit anderen Projekten (Pooling, Nahversorgung) 8. Transportmittel für letzte Meile (Lastenräder)

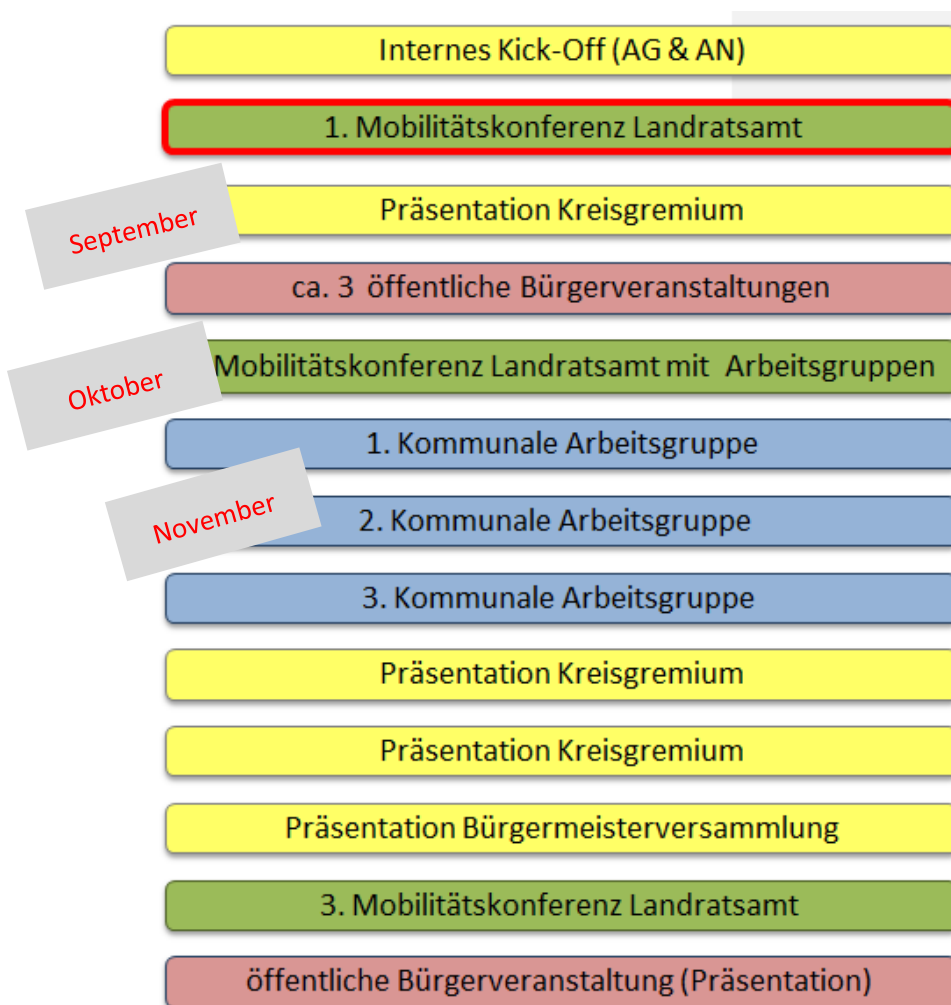
Maßnahmenbündel	Lebenswerter öffentlicher Raum
dienlich für Vision(en)	6
Projektidee	■ Parking Day ■ Kreiselbesetzung
erwartete Ergebnisse	• Weniger MIV • Weniger Versiegelung • Weniger ruhender Verkehr • Mehr Grün • Mehr Leben in der Stadt
Beteiligte	Kommunen BUND, VCD Verkehrsbehörde Interessierte Bürger Landes BO
Arbeitsschritte	Stellplatzreduzierung

5 Weiteres Vorgehen

Arbeiten des Projektteams

- Analyse und Bilanzierung
- Gespräche mit Schlüsselpersonen und -institutionen
- Formulierung eines Leitbild-Entwurfs für 2030 (auf Basis der heute skizzierten „Bilder“)
- Ausarbeitung von Vorschlägen für Aktivitäten (u.a. auf Basis der heute skizzierten „Steckbriefe“)
- ...

Ablauf des Beteiligungsprozesses



Arbeits- und Zeitplan

